

## Lokales Flotwedel

### Pfadfinder machen sich an der Aller breit

5000 Baumstämme aus Rebberlah, 500 freiwillige Helfer, 8 Hektar Grünfläche, ein Bauingenieur, bislang 1276 Anmeldungen und viele hilfreiche Landwirte – ergibt was? Das Bundeslager der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschland, das den Bereich der Schleuse bei Offensen Ende Juli in ein antikes Delphi verwandeln soll. Das Holz für die 400 Zelte ist am Wochenende



**Pfadfinder und Helfer vom THW brachten am Wochenende 5000 Holzstämme von Rebberlah nach Offensen.**

Spaziergänger an der Schleuse von Offensen haben sich schon gewundert: Wollen die Celler etwa heimlich eine Fälschung des Trojanischen Pferdes bauen und dann zufälligerweise in der Aller entdecken? Nein, die Mammut-Aktion, bei der an den vergangenen drei Wochenenden 5000 Bäume in Rebberlah geschlagen und nach Offensen transportiert wurden, hat andere Gründe: Das Bundeslager der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands (CPD) bringt vom 28. Juli bis 8. August rund 1500 junge Menschen aus der gesamten Republik nach Celle, bislang liegen 1276 Anmeldungen vor.

Das elftägige Lager, das alle vier Jahre stattfindet und viel organisatorisches Geschick verlangt, steht unter dem Motto „Alles fließt“, ein Begriff der aus dem Griechischen stammt. Dafür wollen sich die Pfadfinder als antike Griechen verkleiden. „Wir lassen die alte Stadt Delphi wieder auferstehen und stellen die aus der Zeit um 300 vor Christi Geburt überlieferten Pythischen Spiele nach“, verriet Tassos Kallias zuvor. Der 22-jährige ist als technischer Leiter verantwortlich für das Lager. Aha, also doch ein Fälschung der Antike.

Kallias war es auch, der sich dafür einsetzte, dass die Pfadfinder diesmal im Celler Landkreis ihre Zelte aufschlagen. „Mir war das wichtig für unsere Ortsgruppen“, sagt Kallias. Zumal das Engagement ehrenamtlich ist und der technische Leiter aus Eschede möchte, dass „das, was er aufgebaut hat, auch etwas davon hat.“

Die Holzstangen, von denen die längsten etwa 15 Meter messen, sollen etwa einen Meter tief senkrecht in den Boden eingegraben und mit Querstangen – im Prinzip wie Fachwerk – versehen werden. Kein leichtes Unterfangen, denn die Stangen dürfen nur ein bestimmtes Gewicht tragen, um den Bestimmungen zu entsprechen. „Das beinhaltet viel Statik. Für die Seil- und Schraubkonstruktion ist ein Bauingenieur und Universitätsprofessor aus Tübingen verantwortlich“, erklärt Tassos Kallias. „Der übrigens auch einmal bei uns war, er kommt also aus den eigenen Reihen.“

Ungefähr 400 Zelte sollen dann im Juli auf der Wiese an der Schleuse bei Offensen stehen. „Der Wind trocknet das Holz gut ab“, sagt Kallias und deutet auf einen Stapel Stangen, den vier Männer vom Technischen Hilfswerk gerade von einem Laster abladen. „Die kommen aus Bremen. Eine Spitzenleistung“, nickt der technische Leiter anerkennend. „Und die Landwirte aus Eschede waren auch mehr als hilfsbereit. Die haben auch ganze Arbeit geleistet.“

Annika Thomé

22.03.2004 20:25; aktualisiert:22.03.2004 20:27

[zurück](#)